

München, 12. – 15.08.2026

Auftakt – eine kurze Tour nach München

Nachdem ich mit viel Aufwand das Swiss Cobra Meet organisiert hatte und meine Kapazitäten damit ziemlich ausgereizt gewesen waren, sollte 2026 neben der Fahrt zur Hockenheim Historic eigentlich keine weitere Tour mehr stattfinden. Dann kamen jedoch immer wieder Fragen auf, ob wir nicht doch noch etwas Kurzes mit den Cobras unternehmen könnten.

Der eigentliche Anstoß für diese Tour kam durch die Ankündigung der offiziellen Formula-1-Ausstellung. Nach Stationen in London, Madrid, Wien, Toronto und Oberhausen sollte sie nach München in den Pineapple Park kommen. Damit war die Idee geboren – und aus dem zunächst geplanten kurzen Ausflug wurde schnell eine viertägige Tour in meine „alte Heimat“ München.

Bereits 2010 hatte Nadja gemeinsam mit einer Kollegin die sogenannte Top-Shop-Tour des Cobra Owners' Club Switzerland nach München organisiert, bei der ich sie bei der Routenplanung etwas unterstützt hatte. Das damals gebuchte „Sissi-Hotel“ in Feldafing war inzwischen leider wegen Renovierung geschlossen. Ein anderes Hotel im Südwesten Münchens war jedoch schnell gefunden und ebenso ein attraktives Programm zusammengestellt, das natürlich auch ausreichend Shoppingmöglichkeiten in München bot.

Die Tour wurde über die Plattform „Swiss-Cobristis“ organisiert – bewusst außerhalb von Clubzwängen und für Cobra-Fahrer, die die Gemeinschaft schätzten nicht auf bestimmte Länder beschränkt, sondern offen für Cobristis, die mit Herzblut dabei sind; Tour auf Einladung.

So führte uns unsere gemeinsame Tour 2026 wieder dorthin, wo Fahrspaß, Kultur und Technik auf besondere Weise miteinander verschmolzen: nach Bayern und rund um die faszinierende Metropole München.



Für drei Nächte bezogen wir unser Basislager in einem stilvollen Hotel im Südwesten Münchens, das optimal gelegen und gut an den öffentlichen Verkehr angebunden war. Lediglich die geplante Besichtigung des Columbus-Kontrollzentrums im Deutschen Raumfahrtkontrollzentrum in Oberpfaffenhofen ließ sich aufgrund der Ferienzeit dort leider nicht realisieren.

Sieben Cobra-Teams waren der Einladung zur Tour gefolgt, die Ende März 2026 verschickt worden war. Geplant waren vier Tage mit rund 750 Kilometern und etwa 8.300 Höhenmetern im Anstieg. Leider musste ein



Team aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.

Wir starteten unsere Tour mit vier Teams an der Raststätte Glarnerland. Unterwegs stießen an der OMV-Tankstelle in Nenzing noch zwei weitere Teams dazu, für die der Treffpunkt im Glarnerland einen zu großen Umweg bedeutet hätte.



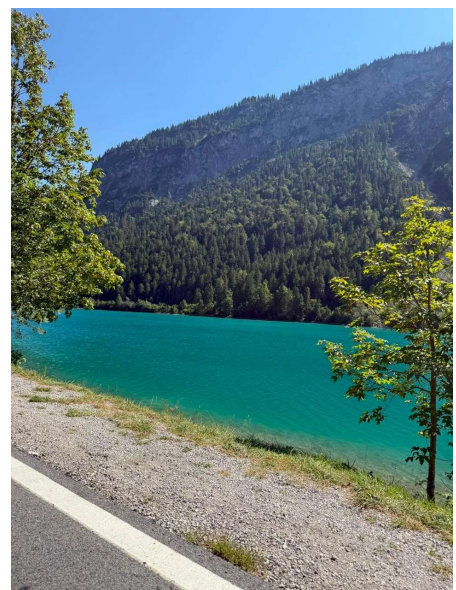
Mittwoch – Alpenpässe, Tirol und Bayern

Unser erster Fahrtag begann mit der Überquerung des Arlbergpasses (1.793 m). Die historische Passstraße führte uns hinauf

in eine beeindruckende Hochgebirgslandschaft und bot immer wieder schöne Ausblicke auf die umliegenden Gipfel. Nach der Passhöhe ging es weiter in Richtung Tirol und über die kurvenreiche Strecke hinauf zur Piller Höhe (1.558 m). Die schmale Passstraße führte durch eine ursprüngliche Berglandschaft und eröffnete immer wieder fantastische Blicke ins Inntal.

Über Arzl und Imst führte unsere Route weiter durch das Tiroler Oberland. Zur Mittagszeit erreichten wir den Pitztaler Hof, wo wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen stärkten und die ersten Eindrücke des Tages Revue passieren ließen.

Anschließend wartete mit dem Hahntennjoch (1.884 m) bereits der nächste fahrerische Höhepunkt. Die spektakuläre Passstraße verband das Inntal mit dem Lechtal und gehörte mit ihren zahlreichen Kurven zu den schönsten Strecken Tirols. Enge Kehren, steile Felswände und alpine Landschaft



machten die Fahrt mit unseren Cobras zu einem besonderen Erlebnis. Leider sorgten am Pass mehrere Tempo-60-Schilder für etwas gezügeltes Tempo – man wusste ja nie, ob vielleicht ein „Sheriff“ irgendwo in der Deckung lauerte.

Vom Hahntennjoch fuhren wir weiter in Richtung Plansee (976 m). Der türkisfarbene See lag eingebettet zwischen bewaldeten Hängen und markanten Bergen und gehörte zweifellos zu den schönsten Seen Tirols. Die Straße entlang des Sees bot immer wieder herrliche Ausblicke.

Anschließend überquerten wir den Ammersattel (1.082 m) und erreichten Bayern. Die Landschaft wurde allmählich sanfter, und mit Schloss Linderhof und Kloster Ettal warteten zwei besondere historische Ziele auf uns.

Schloss Linderhof, eines der prachtvollen Bauwerke König Ludwigs II., lag eingebettet in einer beeindruckenden Parklandschaft. Nur wenige Kilometer weiter erreichten wir das Kloster Ettal, dessen markante Kuppel schon von weitem sichtbar war. Das im 14. Jahrhundert gegründete Benediktinerkloster lag eindrucksvoll vor der Kulisse der Ammergauer Alpen.



Von Ettal führte unsere Strecke über Oberau weiter in Richtung Norden. Noch einmal genossen wir die herrliche bayerische Landschaft, bevor wir über das Voralpenland schließlich Starnberg und unser Ziel Gauting erreichten.

Zum Abendessen ging es in den fußläufig erreichbaren „The House of Namaskar“, einen Biergarten mit indischer Küche – ein durchaus ungewöhnlicher, aber sehr gelungener Abschluss unseres ersten

Tourtages.

Donnerstag – Formula 1®, Tegernsee und Walchensee

Der Donnerstag begann mit einem ganz besonderen Highlight unserer Münchentour: dem Besuch der Formula 1®-Ausstellung im Pineapple Park, der ehemaligen Paketposthalle an der Arnulfstraße. Für uns als Cobrafahrer war dieser Abstecher in die Welt des Motorsports natürlich ein Pflichttermin.

Auf rund 3.000 Quadratmetern nahm uns die Ausstellung mit auf eine faszinierende Reise durch die Geschichte, Technik und Emotionen der



Formel 1. In aufwendig gestalteten Themenräumen wurden legendäre Fahrer, große Rennmomente und die technischen Entwicklungen der Königsklasse eindrucksvoll präsentiert.



Besonders beeindruckend waren die originalen Rennwagen, die wir aus nächster Nähe sehen konnten. Dazu gehörten unter anderem der Mercedes W02 von Michael Schumacher und Nico Rosberg, der Williams FW26 von Ralf Schumacher und Juan Pablo Montoya sowie Max Verstappens Weltmeisterauto Red Bull RB16B aus dem Jahr 2021.

Die Ausstellung zeigte jedoch nicht nur glänzendes Carbon und beeindruckende Rennwagen. Sie vermittelte auch, wie viel Entwicklung, Ingenieurskunst und

Detailarbeit hinter einem modernen Formel-1-Auto steckte. Filme, Interviews, Originalexponate, Projektionen und interaktive Elemente ließen die Geschichte des Rennsports lebendig werden.

Besonders spannend war der Blick auf die Entwicklung der Sicherheit, die technischen Revolutionen und die außergewöhnlichen Ideen der Konstrukteure. Auch die großen deutschen Namen der Formel-1-Geschichte – von Michael Schumacher und Sebastian Vettel bis zu Nico Rosberg und Ralf



Schumacher – erhielten in der Münchner Ausstellung einen besonderen Platz.





Für uns war der Besuch der F1-Ausstellung ein gelungener Kontrast zu unseren eigenen Cobras: Während wir draußen mit klassischem V8-Sound unterwegs waren, konnten wir hier erleben, wohin sich die automobilen Renntechnik bis an ihre Grenzen entwickelt hatte.

Nach dem Besuch hieß es wieder: Motoren starten, Verdeck öffnen und raus aus München! Unsere Cobras machten sich auf den Weg Richtung Süden – hinein in die bayerische Voralpenlandschaft.

Über abwechslungsreiche Landstraßen führte unsere Tour zunächst nach Rottach-Egern am Tegernsee. Der elegante Ort am Südufer des Tegernsees bot den perfekten Rahmen für unsere Mittagspause. Im Restaurant Malerwinkel erwartete uns ein gemütliches Mittagessen mit herrlichem Blick auf den Tegernsee. Unsere Cobrafreunde aus der Region, Peter und Johanna, erwarteten uns bereits.

Nach dem Essen hieß es für Peter dann „Hose runter“ – oder besser gesagt: Motorhaube seiner Cobra auf. Ein kleiner technischer Check gehörte schließlich auch zu einer richtigen Cobra-Tour.



Anschließend begleiteten uns Peter und Johanna noch ein Stück in Richtung Sylvensteinspeicher, wo sich unsere Wege schließlich trennten. Die Straße wurde zunehmend kurviger und die Landschaft ursprünglicher. Der Sylvensteinspeicher, eingebettet zwischen bewaldeten Berghängen und den Gipfeln des Karwendels, bildete einen weiteren landschaftlichen Höhepunkt unserer Fahrt. Die beeindruckende Staumauer und das türkis schimmernde Wasser boten immer wieder schöne Fotomotive.

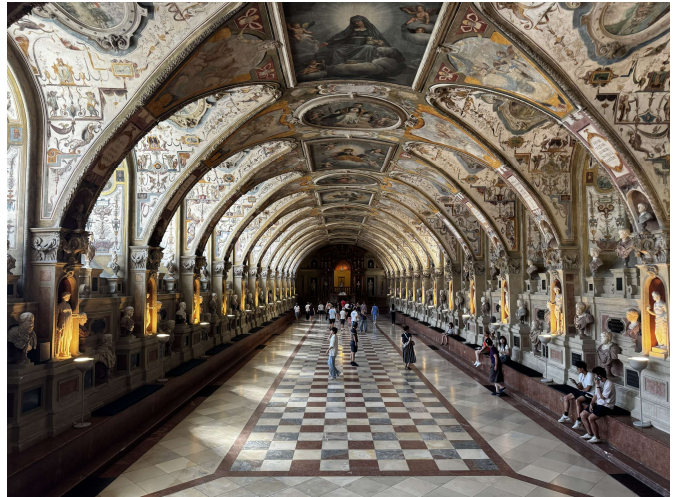
Von dort führte die Route über Vorderriß und Wallgau in Richtung Walchensee. Die Strecke durch das Isartal gehörte zu den landschaftlich

reizvollsten Abschnitten der Tour. Immer wieder öffneten sich beeindruckende Ausblicke auf die umliegenden Berge – genau die Landschaft, für die eine Cobra-Tour gemacht war.

Am Walchensee angekommen, erwartete uns ein Panorama, das kaum besser hätte sein können: tiefblaues Wasser, steile Berghänge und die Gipfel des bayerischen Alpenraums. Bei geöffnetem Verdeck konnten wir diese besondere Atmosphäre besonders intensiv genießen.

Zum Abschluss wartete mit der Kesselbergstraße noch ein echtes Highlight auf unsere Cobras. Leider sorgten auch hier Tempo-60-Schilder für etwas gemächlicheres Fahren. Diese Geschwindigkeit erreichten wir angesichts der vielen Touristen und Motorradfahrer allerdings nicht immer – Geduld war daher angesagt. Die historische Verbindung zwischen Walchensee und Kochelsee schlängelte sich mit ihren Kurven durch die alpine Landschaft und bildete einen würdigen Abschluss unseres Fahrtages.

Für das Abendessen im Landgasthof Böck nutzten wir den Taxitransport, sodass wir die dortigen Bierspezialitäten im Biergarten auch ohne Reue genießen konnten.



Freitag – München ganz ohne Cobra



Unser erster Programmpunkt war die Münchner Residenz, das ehemalige politische und kulturelle Zentrum der bayerischen Herrscher. Bei der Besichtigung tauchten wir in die Welt der Wittelsbacher ein und entdeckten prachtvolle Säle, eindrucksvolle Prunkräume sowie eine beeindruckende Sammlung von Kunst und historischem Mobiliar. Ein besonderer Höhepunkt war das Antiquarium, einer der prächtigsten Renaissance-Säle Europas.

Nach den kurvenreichen Tagen mit unseren Cobras ließen wir es am Freitag etwas ruhiger angehen. Die Cobras blieben stehen und wir nutzten den öffentlichen Verkehr, um entspannt in die Münchner Innenstadt zu gelangen. So mussten wir uns weder um die Parkplatzsuche noch um mögliche Einschränkungen oder Bussen im Zusammenhang mit der Umweltzone Gedanken machen.





Anschließend blieb genügend Zeit, München auf eigene Faust zu entdecken. Shopping, Bummeln und Flanieren standen auf dem Programm – von den eleganten Geschäften rund um die Maximilianstraße bis zu den kleinen Läden und Boutiquen in der Innenstadt.

Am Abend trafen wir uns wieder mitten in der Münchner Altstadt zum gemeinsamen Essen im traditionsreichen Weissen Bräuhaus im Tal. Natürlich durfte dabei unser Motto nicht fehlen: „Dirndl & Lederhosen welcome!“

Damit wurde aus unserem letzten Abend in München ein typisch bayerischer Abend mit gutem Essen, Bier, Tracht, Geschichten und viel Gelächter. Das Weisse

Bräuhaus bot dafür genau den passenden Rahmen: bayerische Wirtshauskultur, deftige Spezialitäten und natürlich das passende Bier dazu.

Doch damit war der Abend noch lange nicht vorbei. Direkt im Anschluss wurden wir von unserem Nachtwächter abgeholt. Rund 90 Minuten lang ging es durch die nächtliche Münchner Altstadt. Zwischen historischen Gebäuden, engen Gassen und alten Plätzen erfuhren wir spannende, kuriose und teilweise



auch ziemlich schaurige Geschichten aus dem mittelalterlichen München.

Der Nachtwächter nahm uns mit auf eine Reise in eine Zeit, in der bei Einbruch der Dunkelheit die Stadttore geschlossen wurden, Nachtwächter für Ordnung sorgten und sich hinter den Mauern der Stadt so manche dunkle Geschichte abspielte. Historische Schauplätze, alte Legenden und schaurige Anekdoten sorgten dabei für die eine oder andere Gänsehaut.

Für Günter hatte der Nachtwächter zudem noch eine besondere Aufgabe

vorgesehen: Er durfte die Laterne tragen und uns den Weg durch das nächtliche München leuchten.



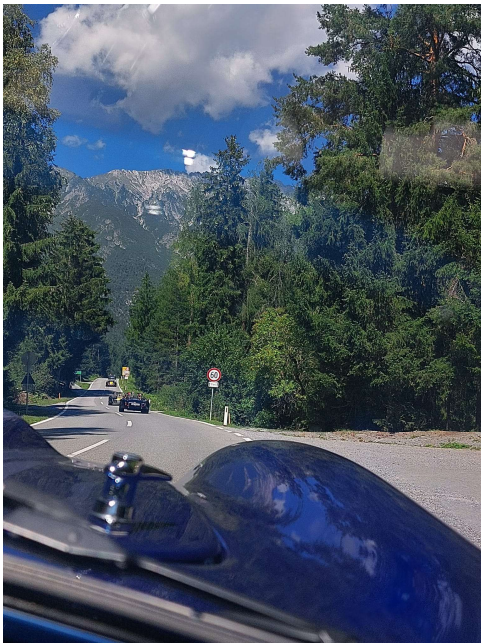
Samstag – Über die Alpen nach Hause

Am Samstag hieß es leider Abschied nehmen von München und unserer gemeinsamen Münchentour. Doch bevor wir endgültig den Heimweg antraten, wartete noch einmal eine herrliche Alpenetappe auf uns.

Unsere Rückfahrt führte zunächst teilweise entlang des Starnberger- und Ammersees und über mehr oder weniger freie Nebenstraßen durch die Gegend um Schongau. Am Eingang des Tannheimertals mussten wir dann leider rund 15 Minuten warten, da eine Mariä-

Himmelfahrt-Prozession für eine Vollsperrung sorgte.

Die Hitze setzte dem Anlasser einer Cobra inzwischen doch ordentlich zu, sodass mehrfaches Anschieben notwendig wurde – eine etwas sportliche Betätigung so kurz vor dem Mittagessen.



Mit etwas Verspätung erreichten wir schließlich das Hotel Via Salina am Haldensee. Die Parkplatzreservierung hatte perfekt geklappt, sodass wir unsere Cobras problemlos abstellen konnten. Direkt am See gelegen, bot das Hotel den perfekten Rahmen für unsere letzte gemeinsame Mittagspause. Bei einem guten Mittagessen und dem Blick auf den Haldensee ließen wir die Erlebnisse der vergangenen Tage noch einmal Revue passieren.

Anschließend ging es weiter durch das Tannheimertal, das mit seinen weiten Almflächen und der beeindruckenden Bergkulisse wunderschöne Kurven bot. Über den Gaichtpass (1.093 m) erreichten wir das Lechtal. Die kurvenreiche Strecke entlang des Lechs gehörte zu den landschaftlich schönsten Alpenstraßen Tirols und bot immer wieder beeindruckende Ausblicke auf die umliegenden Berge und kleinen Bergdörfer.

Weiter ging es über Warth hinauf zum Hochtannbergpass (1.676 m). Mit zunehmender Höhe veränderte sich die Landschaft – aus dem engen Lechtal wurde eine offene alpine Bergwelt. Der Pass verband das Lechtal mit dem Bregenzerwald und war ein weiterer fahrerischer Höhepunkt unserer Tour.

In Damüls legten wir noch einen kurzen Tankstopp ein und verabschiedeten uns anschließend voneinander. So konnte jeder Teilnehmer seinen individuellen Heimweg antreten, ohne zusätzliche Umwege fahren zu müssen.

Fazit

Hinter uns lagen vier abwechslungsreiche Tage voller Cobra-Sound, kurvenreicher Alpenstraßen, beeindruckender Landschaften, bayerischer Gastlichkeit und gemeinsamer Erlebnisse. Von der Welt des F1-Motorsports über München und seine Geschichte bis hin zu den großen Alpenpässen bot die Tour eine gelungene Mischung aus Kultur, Genuss und purem Fahrspaß.

Einige der Teilnehmer werden wir bereits 2027 auf den Touren der „Swiss-Cobristis“ wiedersehen – auf der 11-tägigen Tour „Provence & Calanque & Piemont“ und/oder bei der viertägigen Tour „Burgund – Grand Cru Edition“ im September.



Euer Thomas